

Mondlicht

Theodor Storm, (1817-1888)

Satz: Siegfried Skielka, op. G3 035-12

035

1 : 50

mf 1.

S A

Mst

♩ = 90

1. Wie liegt im Mon-den - lich - te be - gra-ben nun die Welt;
wie se - lig ist der Frie-de, der sie um - fan - - -

2. Und was in Ta - ges - glu - ten zur Blü - te nicht er - wacht,
es öff - net sei - ne Kel - che und duf - tet in - - -

2. *mf*

1. gen hält! Die Win-de müs-sen schwei - gen, so sanft ist die -
2. der Nacht. Wie bin ich sol-chen Frie - dens seit lan - gem nicht

mf

1. ser Schein; sie säu - seln nur und we - ben
2. ge - wohnt! Sei du in dei-nem Le - ben

mf 1. 2. *p*

1. und schla - fen end - lich ein. end--lich ein.
2. der lie - be - vol - le Mond! vol - -le Mond!